

## Schaltzentrale für einen

### »Wachstumsmotor«

Die WISTA-MANAGEMENT GMBH

Im September 1991 gründete das Land Berlin die Entwicklungsgesellschaft Adlershof mbH (EGA), aus der 1994 die WISTA-MANAGEMENT GMBH hervorging. Sie ist die Betreibergesellschaft des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin Adlershof. Das Unternehmen sorgte anfänglich dafür, den Betrieb und die Versorgung der Adlershofer Unternehmen und Forschungseinrichtungen aufrechtzuerhalten. Später standen die Sanierung der technischen Infrastruktur sowie des erhaltenswerten Altgebäudebestandes und große Bauvorhaben im Vordergrund. Zur Ansiedlung innovativer Firmen wurden auf dem Gelände moderne Technologiezentren errichtet. Den Anfang machte 1991 das Innovations- und Gründer-Zentrum (IGZ). Es folgten Zentren für Photonik und Optische Technologien, für Umwelt, Bio- und Energietechnologie, für Informations- und Medientechnologie, für Material- und Mikrosystemtechnologie und für Nachhaltige Technologien. Ein Dienstleistungs- sowie das Ost-West-Kooperationszentrum für Unternehmer aus Mittel- und Osteuropa runden das Profil ab. Seit Fertigstellung der Zentren und der infrastrukturellen Vorhaben liegen die Arbeitsschwerpunkte der Gesellschaft in der Akquisition, Kooperation, im Marketing, in der Kommunikation sowie im Management der Technologiefelder.

#### Der »Wachstumsmotor«

Am 12. März 1991 fällt eine Konferenz Berliner Staatssekretäre eine zukunftsweisende Entscheidung, nämlich in Adlershof eine »integrierte Landschaft aus Wissenschaft und Wirtschaft« aufzubauen. Adlershof war damals ein Ort, der seine Geschichte hinter sich zu haben schien. Die DDR hatte sich aus der deutschen Geschichte verabschiedet, ihre Akademie der Wissenschaften stand vor der Auflösung – und damit deren Adlershofer Institute einschließlich ihrer 5.500 zumeist hoch qualifizierten Mitarbeiter.

Aber 1991 ging es nicht nur darum, für die einstigen Akademie-Institute eine Lösung zu finden. Es ging auch um den Aufbau neuer Wirtschaftsstrukturen. Schon damals stand fest, dass dies im unmittelbaren Umfeld der Wissenschaft geschehen muss. Die gemeinsame Nutzung von Apparaturen sollte Synergien schaffen, die direkte Nähe von Forschung und Industrie die Umsetzung der Forschungsergebnisse in fertige Produkte beschleunigen. Man hoffte auf das Engagement großer Konzerne wie Sony, IBM oder Daimler-Benz.

Heute ist auf einer Fläche von 4,2 Quadratkilometern ein integrierter Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort entstanden, über den das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Januar 2008 urteilte: »Das Konzept eines integrierten Standorts für Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin-Adlershof ist erfolgreich. Es entwickelte sich das größte Technologie- und Wissenschaftscluster Deutschlands mit rund 750 Unternehmen und über 12 500 Beschäftigten. Rund 400 Unternehmen haben sich im Kerngebiet, dem Wissenschafts- und Technologiepark, angesiedelt. Der Motor des Wachstums am Standort ist die produktive Nachbarschaft von Wissenschaft und Unternehmen. Den wissenschaftlichen Schwerpunkt bilden sechs naturwissenschaftliche Institute der Humboldt-

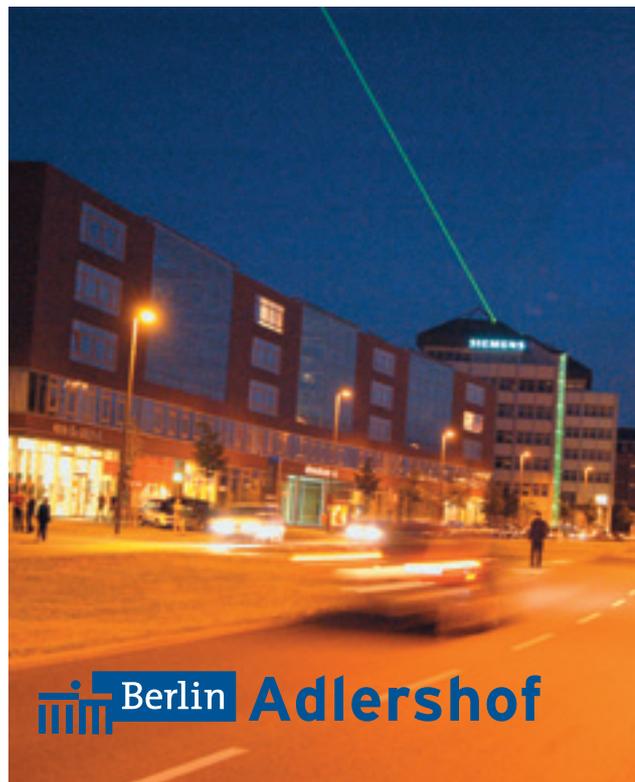


Abb. 1

Berlin Adlershof: Die Einbettung der integrierten Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft in ein einheitliches städtebauliches Konzept führte dazu, dass eine Stadt in der Stadt entstehen konnte, ein attraktives Ensemble von Wissenschaft, Wirtschaft, Wohnen, Dienstleistungen. (Foto: WISTA-MG)

Universität und zwölf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.«

Insgesamt acht der heute zwölf in Adlershof ansässigen Institute waren Anfang 1992 aus der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR herausgelöst und in die bundesdeutsche Forschungslandschaft überführt worden. Sie setzten unter neuer Trägerschaft (z.B. Helmholtz-Gemeinschaft oder Leibniz-Gemeinschaft) ihre Tätigkeit fort oder schlossen sich großen Forschungseinrichtungen an. Einen wichtigen Impuls verlieh die Entscheidung, in Adlershof einen neuen Elektronenspeicherring für Synchrotronstrahlung (BESSY II) zu errichten. Insgesamt hatten Bund und Land bis 2001 Bauinvestitionen für die Adlershofer Forschungsinstitute in Höhe von rund 230 Millionen Euro getätigt. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind inzwischen wiederholt evaluiert und für gut bis exzellent befunden worden, ihre Leistungen werden international anerkannt.

Ende 1991 fiel außerdem der Entschluss, die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) nach Adlershof zu verlegen und dem Standort damit eine zweite tragende wissenschaftliche Säule zu geben. Unterbringung und Ausstattung der HU-Institute in Berlins traditionsreicher Mitte hielten einem Vergleich mit den West-Berliner Universitäten nicht stand. Auch lagen sie nicht in räumlicher Nähe, was für eine Kooperation in Forschung und Lehre notwendig ist. Zugleich fehlte dem Standort



Abb. 2  
Adlershofer »Schaltzentrale«:  
das Gebäude der WISTA-MG  
an der Rudower Chaussee 17  
(Foto: WISTA-MG)

[www.adlershof.de](http://www.adlershof.de)

Adlershof zum Aufbau der integrierten Landschaft aus Wissenschaft und Wirtschaft die unmittelbare Nähe zur Universität. Insofern war und ist der Umzugsbeschluss Chance und Herausforderung zugleich. Die Entscheidung zum Umzug fiel schließlich 1997 und wurde bis 2003 zügig umgesetzt. Mittlerweile hat sich ein »starker Campus« mit internationaler Ausstrahlung entwickelt, der auch für die weitere Standortentwicklung nachhaltige Impulse verspricht. Die rund 185 Millionen Euro, die Bund und Land in den neuen Campus investierten, versprechen daher für die Region Berlin-Brandenburg und darüber hinaus eine »profitable Rendite«.

### Die Schaltzentrale

Im September 1991 gründete das Land Berlin die Entwicklungsgesellschaft Adlershof mbH (EGA), aus der 1994 die WISTA-MANAGEMENT GMBH hervorging. Sie ist die Betreibergesellschaft des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin Adlershof. Sie errichtet, vermietet und betreibt moderne Technologiezentren, in denen sie geförderte Mietflächen mit entsprechender technischer Gebäudeausstattung anbietet. Sie hält außerdem Grundstücke zum Verkauf bereit. Darüber hinaus unterstützt sie Unternehmensgründungen, berät Unternehmen und entwickelt mit ihnen gemeinsame Projekte. Sie fördert die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie die nationale und internationale Kooperation. Sie betreibt Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Entwicklungsgebiet und arbeitet beim Marketing und im Vertrieb eng mit ihrem Tochterunternehmen, der Adlershof Projekt GmbH, zusammen, welche die städtebauliche Entwicklung des Gesamtgebiets vorantreibt.

Das Unternehmen sorgte anfänglich dafür, den Betrieb und die Versorgung der Adlershofer Unternehmen und Forschungseinrichtungen aufrechtzuerhalten. Später standen die Sanierung der technischen Infrastruktur

sowie des erhaltenswerten Altgebäudebestandes und große Bauvorhaben im Vordergrund. All dies geschah bei laufendem Betrieb. Es wurden 33 Kilometer Straßen angelegt, über 200 Gebäude waren in ihrer Bausubstanz so beschädigt, dass sie abgerissen werden mussten.

Zur Ansiedlung innovativer Firmen wurden auf dem Gelände moderne Fachzentren errichtet, teils in sanierten Altbauten, teils in Neubauten mit spektakulärer Architektur. Den Anfang machte 1991 das Innovations- und Gründer-Zentrum (IGZ). Das IGZ wird zusammen mit dem Internationalen Gründerzentrum (OWZ) in Berlin Adlershof sowie dem Berliner Innovations-



Abb. 3  
Das städtebauliche Entwicklungsgebiet Johannisthal-Adlershof  
(Foto: Adlershof Projekt GmbH)

und Gründerzentrum (BIG, Berlin-Wedding) von der Innovations-Zentrum Berlin Management GmbH (IZBM) betrieben. Ein wichtiges Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten und Hochschulen, um Gründer zu gewinnen und Absolventen der »Pre-Incubatoren« weitere Entwicklungsperspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Innovation GmbH wurde im IGZ Adlershof 2007 die »Humboldt-Spin-off-Zone« eingerichtet, in der bereits drei Spin-offs aus der Humboldt-Universität (Acuros, greateyes, Tortoise Design) ansässig sind.



**Hardy Rudolf Schmitz**

Jg. 1951. Nach dem Studium Tätigkeiten bei der The Boston Consulting Group und der Digital Equipment GmbH. 1989: Gründung eines Unternehmens innerhalb der CompuNet-Gruppe. 1992: Geschäftsführender Gesellschafter in der CompuNet Computer AG (1996 veräußert). Seit 2000: Engagement beim Aufbau innovativer Unternehmen. Seit 2002: Geschäftsführer der WISTA-MANAGEMENT GMBH.

**Kontakt**

WISTA-MANAGEMENT GMBH  
 Rudower Chaussee 17  
 D-12489 Berlin  
 Tel.: +49 30 6392-2202  
 Fax: +49 30 6392-2203  
 E-Mail: schmitz@wista.de

Es folgten Zentren für Photonik und Optische Technologien, für Umwelt, Bio- und Energietechnologie, für Informations- und Medientechnologie, für Material- und Mikrosystemtechnologie und für Nachhaltige Technologien. Die Unternehmen haben sich dort natürlich wegen der Ausstattung der Gebäude, vor allem aber wegen der exzellenten Kooperationsmöglichkeiten niedergelassen. Cyano Bio Tech GmbH, zum Beispiel, ist eine Ausgründung der Humboldt Universität. Trolltech, jetzt Tochtergesellschaft von Nokia, kam wegen der hervorragenden Ausbildung in offenen Systemen. Das Entwicklungszentrum von TomTom für dynamische Verkehrsinformationen ist eine Ausgründung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Seit 1990 sind in Adlershof 250 Unternehmen gegründet worden, darunter etwa 100 von ehemaligen Mitarbeitern der Akademie. Mittlerweile zählen etliche dieser Firmen zu den »stillen Stars«, die wesentlich zum hohen Ansehen des Technologieparks beitragen. So arbeitet der frühere Direktor des Instituts für Wissenschaftlichen Gerätebau als Unternehmer und ist mit seiner Firma IFG – Institute for Scientific Instruments GmbH im Bereich der UV-Optiken im Weltmarkt ganz vorn. Der Aufbau des privatwirtschaftlichen Sektors in Adlershof war zunächst schwierig. Unternehmerisches Wissen und Eigenkapital fehlten, Synergien setzten nur die aus der Akademie ausgegründeten Firmen und die ehemaligen Akademie-Institute frei. Auch Netzwerke wurden keineswegs schnell und strategisch geknüpft, wie es ursprünglich gedacht war. Heute allerdings kooperieren fast 90 Prozent der Unternehmen mit mindestens einem Partner, 60 Prozent mit drei und mehr Partnern am Standort.

Während Adlershof auch auf die junge Gründerszene attraktiv wirkte, erfüllte sich die Hoffnung, Großunternehmen zu gewinnen, bis jetzt nicht. Allerdings ist es bis heute gelungen, 400 kleine und mittlere Unternehmen im unmittelbaren Umfeld der wissenschaftlichen Einrichtungen anzusiedeln. Deren Umsätze und Beschäftigtenzahl wachsen inzwischen zweistellig, die Insolvenzrate liegt schon seit Jahren unter zwei Prozent. Rund zwei Drittel der knapp 600 Millionen Euro an Umsatz und Budgetmitteln kommen inzwischen aus den Unternehmen.

**Die Route**

Die integrierte Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft in Adlershof wurde gründlich geplant, an ihren Entwürfen lange gefeilt. Ein breiter politischer Rückhalt und konsequentes politisches Handeln sorgten dafür, dass wichtige Entscheidungen auch umgesetzt werden konnten.

Die Einbettung in ein einheitliches städtebauliches Konzept führte dazu, dass eine Stadt in der Stadt entstehen konnte, ein attraktives Ensemble von Wissenschaft,



*Abb. 4*

*Das Innovations- und Gründerzentrum Adlershof. In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Innovation GmbH wurde im IGZ 2007 die »Humboldt-Spin-off-Zone« eingerichtet, in der bereits drei Spin-offs aus der Humboldt-Universität (Acuros, greateyes, Tortoise Design) ansässig sind. (Foto: WISTA-MG)*

Wirtschaft, Wohnen, Einkaufen und nicht zuletzt einem großen Landschaftspark. Adlershof ist heute nicht nur Deutschlands größter Wissenschafts- und Technologiepark, sondern auch Berlins größter Medienstandort, der mit seinen Film- und Fernsehproduktionen längst international Anerkennung gefunden hat.

Zeit ist ein Privileg. Adlershof bekam für Wachstum mehr Zeit als bei privaten Entwicklern die Rentabilitätszyklen zulassen. Adlershof konnte sich organisch entwickeln. Es entstand keine den konjunkturellen Ausschlägen schutzlos ausgelieferte Monokultur. Das Portfolio der Adlershofer Unternehmen ist stabil und dynamisch zugleich.

Für die Zukunft gilt es nicht nur, diesen »Motor des Wachstums« am Laufen zu halten, sondern die Drehzahl umsichtig zu erhöhen – die Adlershofer Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft bieten beste Voraussetzungen, auf der gegenwärtigen Entwicklungsrouten weiterhin erfolgreich voranzukommen.